

## Rund ums Sprichwort

### 1. Was passiert im Haus?

Um in die Arbeit mit den Sprichwörtern einzusteigen, hängt man das Plakat für alle gut sichtbar auf – vielleicht setzen sich alle Kursteilnehmer (KT) im Halbkreis um das Plakat oder haben die Möglichkeit, zum Plakat zu gehen und es aus der Nähe genau zu betrachten. Im Plenum werden dann Eindrücke und erste Beschreibungen gesammelt.

Wer noch stärker vorentlasten will, kann den Wortschatz sammeln lassen, wie z. B. in der Übung *Was sagt der Handwerker?* beschrieben. Im Anschluss kann der Kursleiter (KL) noch – wie auch als Grammatikübung empfohlen – das gesamte Haus oder jeweils ein Zimmer nach der mündlichen Beschreibung durch ihn oder einen KT malen lassen.

### 2. Wo ist das Sprichwort?

KT erhalten Kopien vom Plakat und Kärtchen (Kopiervorlage) mit den Sprichwörtern. Die Kärtchen werden in Paar- oder Gruppenarbeit den passenden Szenen zugeordnet. KL beschriftet inzwischen Post-its mit den Nummern 1–6 der Sprichwörter. Im Anschluss klebt KL auf Zuruf die Post-its mit den Nummern der Sprichwörter zu den passenden Szenen auf das Plakat.

### 3. Welche Szene passt?

Um die Bedeutung der Sprichwörter zu festigen, eignen sich folgende Übungen:

**Situationen** KT erhalten eine Liste mit Situationsbeschreibungen (Arbeitsblatt I), denen sie die Sprichwörter zuordnen müssen.

**Pantomime** Kleingruppen bilden. Alle Kleingruppen erhalten je eine Karte mit einem Sprichwort (Kopiervorlage), das man den anderen Gruppen nicht verraten darf. Jede Gruppe überlegt sich, wie sie ihr Sprichwort pantomimisch darstellen kann und spielt ihre Pantomime im Plenum vor. Die anderen Gruppen müssen das dargestellte Sprichwort erraten.

**Spielszene** Kleingruppen bilden. Alle Kleingruppen erhalten je eine Karte mit einem Sprichwort (Kopiervorlage), das man den anderen Gruppen nicht verraten darf. Jede Gruppe überlegt sich eine Szene, die ihr Sprichwort charakterisiert, und schreibt einen passenden Dialog, in dem das Sprichwort aber nicht genannt werden darf. Dann spielt sie ihre Szene im Plenum vor. Die anderen Gruppen müssen das dargestellte Sprichwort erraten.

**Tipp** Für schwächere Gruppen ist die Pantomime geeigneter, stärkeren kann man eher das szenische Spiel zutrauen. In Gruppen mit hoher Leistungsbreite lässt sich der Arbeitsauftrag im Sinne der Binnendifferenzierung variieren: Entweder darf jede Gruppe wählen, ob sie ihr Sprichwort pantomimisch oder szenisch darstellen will, oder die Gruppen werden nach Stärke getrennt. Dann erhalten die schwächeren den Auftrag, eine Pantomime vorzuführen, die stärkeren, einen Dialog zu schreiben.

# Passwort Deutsch

## 4. Wie sagt man in der Muttersprache?

Sprichwörter regen zum Austausch im Kurs an, da es bei diesem Thema in den Köpfen brodeln: *Wie sagt man bei uns? Gibt es bei uns ein ähnliches Sprichwort?* Und die Bemerkungen und Fragen flitzen nur so hin und her.

Um die Diskussionsfreude über die auf dem Plakat von *Passwort Deutsch* dargestellten Handwerker produktiv zu nutzen, bietet es sich an, gezielt Sprichwörter zum Thema *Ausbildung/Arbeit* sammeln zu lassen:

**In sprachlich homogenen Kursen** lässt KL in Gruppenarbeit Sprichwörter in der Muttersprache zum Thema *Ausbildung/Arbeit* sammeln. Im Plenum werden dann alle Sprichwörter zusammengetragen, falls möglich nach Bereichen geordnet und den deutschen Sprichwörtern gegenüber gestellt: *Wo gibt es Parallelen? Wo gibt es Unterschiede?*

**In sprachlich heterogenen Kursen** bildet KL Gruppen nach Nationalitäten mit dem Arbeitsauftrag, Sprichwörter zum Thema *Ausbildung/Arbeit* in ihrer Muttersprache zu sammeln. Interessant ist hier, dass nicht nur die eigene Sprache mit der deutschen Sprache und Kultur verglichen wird, sondern beim Austausch im Plenum jeder zugleich einiges über alle anderen im Kurs vertretenen Kulturen erfährt und damit seinen interkulturellen Horizont erweitert.

**In sprachlich extrem heterogenen Kursen**, wo keine Gruppenarbeit nach Nationalitäten möglich ist, kann KL gemischte Gruppen bilden. Jeweils ein KT übersetzt bzw. erläutert den anderen ein Sprichwort zum Thema *Ausbildung/Arbeit* aus seiner Heimat. Die anderen müssen erraten, in welcher Situation man das Sprichwort anwendet.

## Rund um den Wortschatz

Zur Einführung und zur Wiederholung von Wortschatz sind Bilder besonders geeignet, da durch die Kombination von Begriff und visueller Vorstellung bereits eine Lernhilfe gegeben ist. Das Plakat von *Passwort Deutsch* hilft bei der Wortschatzarbeitung rund ums Handwerk.

### 1. Was sagt der Handwerker?

KL notiert auf der Tafel oder OHP folgende Kategorien und gibt jeweils ein Beispiel.

- Berufe: *Maurer, ...*
- Handwerksgeräte: *Hammer, ...*
- Verben: *streichen, ...*
- Adjektive: *schwer, ...*

KT sammeln mithilfe des Plakats, evtl. auch mit dem Wörterbuch, in Gruppenarbeit oder im Plenum weitere Begriffe.

# Passwort Deutsch

## 2. Wer bist du?

Zwei Gruppen bilden. Eine Gruppe sucht sich einen der abgebildeten Handwerker aus. Die andere Gruppe muss ihn erraten. Sie stellt Fragen; es darf nur mit Ja/Nein geantwortet werden und man darf nicht auf das Plakat zeigen (*Ist es der Handwerker?*). Wie viele Fragen gestellt werden dürfen, gibt KL vor (z. B. 5 Fragen). Errät die Gruppe den Handwerker, erhält sie einen Punkt. Dann wird gewechselt. Die Gruppe, die am Ende die meisten Punkte hat, hat gewonnen.

## 3. Wer bin ich?

Ein KT muss den Raum verlassen, während die anderen sich überlegen, welchen Handwerker er darstellt. KT wird wieder hereingerufen. Er muss mit Fragen, auf die nur mit Ja/Nein geantwortet werden darf, und ohne auf das Plakat zu zeigen (*Bin ich der Handwerker?*) herausbekommen, wer er ist. Errät KT es, erhält er einen Punkt. Der Schwierigkeitsgrad kann erhöht werden, wenn KT nur eine gewisse Anzahl Fragen stellen darf (z. B. 5 Fragen).

## 4. Was macht die Hand?

In stärkeren Gruppen kann man die Sprichwörter zum Thema Ausbildung/Arbeit als Anlass nehmen, weitere Sprichwörter und Redewendungen zu diesem Themenkreis einzuführen. Hier eignen sich besonders die Redewendungen um das Wort *Hand*, da diese in der Alltagskommunikation gebräuchlich und sehr anschaulich sind. Hierzu erhalten KT eine Liste mit Redewendungen zu *Hand* und ordnen diesen die passenden Erklärungen zu. Zur weiteren Übung können im Anschluss KT die Redewendungen in einen Lückentext einsetzen (Arbeitsblatt 2).

## Rund um die Grammatik

Wer im Unterricht Grammatik mithilfe zusätzlicher Aufgaben wiederholen will, stößt immer wieder auf das Problem, dass die selbst zusammengestellten grammatikalischen Übungen meist keine oder nur eine ferne Verbindung zu dem Thema haben, das gerade im Unterricht behandelt wird, und so keine kommunikative Anbindung vorhanden ist.

Mit dem Plakat von *Passwort Deutsch* haben Sie einen optischen Anreiz, der manches Grammatikkapitel veranschaulichen hilft.

Um die Grammatikübungen vorzuentlasten, bietet es sich – wie oben in *Was sagt der Handwerker?* beschrieben – an, zunächst den zum Plakat passenden Wortschatz zu sammeln.

### 1. auf, über, vor?

Um lokale Präpositionen und Adverbien zu wiederholen, eignen sich besonders gut Bildbeschreibungen. Hierzu wird das Plakat abgehängt, sodass KT es nicht sehen können. KL oder ein KT beschreibt nun das gesamte Haus oder einzelne Zimmer, KT malen es nach der mündlichen Beschreibung. Anschließend vergleichen KT ihre Bilder in Paaren oder Kleingruppen untereinander und dann mit dem Original. Um die Ortsangaben in schriftlicher Form zu üben, kann man Kopien vom Plakat an alle KT verteilen und das Haus oder ein bestimmtes Zimmer in Einzelarbeit oder als Hausaufgabe beschreiben lassen.

# Passwort Deutsch

## 2. dürfen, können, müssen?

Zur Wiederholung der Modalverben bildet man Kleingruppen und lässt jede Kleingruppe schriftlich beschreiben, was die einzelnen Personen auf dem Plakat tun. Dabei sollen KT Sätze mit Modalverben bilden (z. B. *Ein Arbeiter muss eine Kiste hoch tragen.*). Die Gruppe, die die meisten Sätze mit korrekt angewandten Modalverben bildet, hat gewonnen.

## 3. der, die, das?

Die Beschreibung von Personen in ihren Berufen passt gut, um Berufe bzw. Tätigkeiten und zugleich das Relativpronomen zu wiederholen. In Kleingruppen beschreibt je ein KT einen Beruf, indem er einen Relativsatz verwendet und den Beruf nicht nennt (z. B. *Ein Mann, der die Wände anmalt, ist ...* → *ein Maler*). Wer die fehlende Berufsbezeichnung richtig ergänzt, erhält einen Punkt. Man kann das Spiel auch umkehren, indem ein KT nur einen Beruf nennt und die anderen KT die passende Erklärung geben müssen (z. B. *Maler* → *Ein Mann, der die Wände streicht.*). Wer am schnellsten ist, erhält einen Punkt.

Um Anregungen zu Berufen zu erhalten, die auf dem Plakat nicht abgebildet sind, kann KL Bilder aus der Werbung oder Broschüren mitbringen, auf denen Berufe dargestellt sind. Mit dem Material können zudem in Kleingruppen Wandbilder zu Berufen im Allgemeinen oder zu einzelnen Berufsfeldern (z. B. medizinische Berufe) erstellt werden. Dazu kleben KT Bilder auf große Papiere und schreiben zu jedem Bild die passende Berufsbeschreibung, wobei sie einen Relativsatz verwenden müssen (z. B. *Eine Frau, die Leute pflegt, ist eine Krankenschwester.*).

## Lösungen

### Wo sind die Sprichwörter?

1. Aller Anfang ist schwer.  
→ Möbelpacker mit dem Umzugskarton am Fuß der Treppe.
2. Lehrjahre sind keine Herrenjahre.  
→ Malerlehrling im 2. Stock, Malermeister auf dem Balkon
3. Übung macht den Meister.  
→ Installateure in den Badezimmern: unten = Lehrling, Mitte = Geselle, oben = Meister
4. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.  
→ Handwerker am Fallschirm
5. Handwerk hat goldenen Boden.  
→ Handwerker im Erdgeschoss mit der hohen Rechnung
6. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.  
→ Die Zimmerleute: kleiner = Hänschen, großer = Hans

### Arbeitsblatt 1

2C • 3E • 4B • 5A • 6F

### Arbeitsblatt 2

1. 2F • 3B • 4C • 5A • 6D
2. legt die Hände in den Schoß 3. in die Hände gespuckt 4. hat zwei linke Hände  
5. haben alle Hände voll zu tun 6. arbeiten Hand in Hand

# Passwort Deutsch

## Kopiervorlage

Ordnen Sie die Sprichwörter den Szenen im Haus zu.



**①** Aller Anfang ist schwer.



**②** Lehrjahre sind keine Herrenjahre.



**③** Übung macht den Meister.



**④** Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.



**⑤** Handwerk hat goldenen Boden.



**⑥** Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.



# Passwort Deutsch

## Arbeitsblatt I

### Ordnen Sie zu.

1. Patricia lernt seit ein paar Monaten Deutsch und hat noch große Probleme. Deshalb übt sie jeden Tag eine Stunde lang Deutsch.
2. In ihrer Friseurausbildung muss Petra immer die Haare der Kundinnen waschen, ihre Chefin macht das nie.
3. In seiner ersten Fahrstunde hat Thomas gedacht, dass er schon alles kann. Deshalb ist er zu schnell gewesen und ist auf ein Auto gefahren.
4. Als sie sechs Jahre alt war, hat Susanne angefangen täglich Klavier zu spielen. Jetzt ist sie eine berühmte Musikerin.
5. Holger hat in der Schule in Deutsch nie aufgepasst. Jetzt ist er 30 Jahre alt und macht immer noch Fehler, wenn er Briefe schreibt.
6. Vor fünf Jahren hat Paul seine Lehre beendet. Jetzt besitzt er eine eigene Firma und verdient viel Geld.

- A Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr
- B Übung macht den Meister.
- C Lehrjahre sind keine Herrenjahre.
- D Aller Anfang ist schwer.
- E Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.
- F Handwerk hat goldenen Boden.

1. D      2. \_\_\_\_    3. \_\_\_\_    4. \_\_\_\_    5. \_\_\_\_    6. \_\_\_\_

# Passwort Deutsch

## Arbeitsblatt 2

### 1. Ordnen Sie zu.

- |                                 |   |             |
|---------------------------------|---|-------------|
| 1. die Hände in den Schoß legen | A gut zusammenarbeiten                    | 1. <u>E</u> |
| 2. zwei linke Hände haben       | B mit der Arbeit anfangen                 | 2. ____     |
| 3. in die Hände spucken         | C viel Arbeit haben                       | 3. ____     |
| 4. alle Hände voll zu tun haben | D die Verantwortung übernehmen            | 4. ____     |
| 5. Hand in Hand arbeiten        | E nichts tun                              | 5. ____     |
| 6. etwas in die Hand nehmen     | F bei der Arbeit sehr viele Fehler machen | 6. ____     |

### 2. Setzen Sie ein.

die Hände in den Schoß legen      zwei linke Hände haben      Hand in Hand arbeiten  
in die Hände spucken      alle Hände voll zu tun haben      etwas in die Hand nehmen

1. Seit gestern ist Herr Fischer Projektleiter.  
Er hat das Projekt in die Hand genommen.
2. Klaus ist schrecklich, wir kochen und räumen die Küche auf, aber er ruht sich aus und \_\_\_\_\_.
3. „Ihr seid aber schon weit!“ „Ja, Holger wollte nicht mal frühstücken, er hat \_\_\_\_\_ und sofort begonnen, die Wände zu streichen.“
4. Pass auf, dass Katrin nicht die teuren Gläser spült! Sie macht alles kaputt, denn sie \_\_\_\_\_.
5. Es tut uns Leid, aber wir haben keine Zeit für diese Aufgabe.  
Wir \_\_\_\_\_.
6. Frau Schmidt, Frau Hafer und Herr Müller ergänzen sich gut bei der Arbeit.  
Sie \_\_\_\_\_.